

Das Landschaftsbild in Sachsen - Ziele, Bewertung, Entwicklungsmöglichkeiten



Das Landschaftsbild in Sachsen - Einleitung

- **Anlass**
Fachbeitrag zum Landschaftsprogramm
Fortschreibung des **Landesentwicklungsplanes**
- **Werkvertrag (2007-2009)**
Büro Landschaftsplanung Dr. Böhnert und Reichhoff
federführend Frau Franz

Das Landschaftsbild in Sachsen - Einleitung

Ziele

- **Beschreibung** des Landschaftsbildes
- Formulieren von **Qualitätszielen**
- **Bewertung** des Landschaftsbildes
- Formulieren von **Handlungszielen**
- Darstellung in **Steckbriefen** und **Karten**



Das Landschaftsbild in Sachsen - Einleitung

Gliederung

- Vorüberlegungen
- Vorgehensweise
- Ergebnisse
- Zusammenfassung
- Ausblick

Vorüberlegungen

Was sind attraktive Kulturlandschaften?

- Das Besondere, das Individuelle, das Charakteristische, das Regionstypische
- Das Vielfältige
- Verständnis für und Ablesbarkeit der Landschaftsentwicklung
→ Sinn



zentrale Bedeutung der **Eigenart**
(beschreibbar)

Folge → Heimatgefühl

Vorüberlegungen

Was sind attraktive Kulturlandschaften?

- I Das Schöne
(Wahrnehmung, Bewertung)
- I Derzeit Vereinheitlichung der Landschaft
(Industrialisierung und Globalisierung)
 - stärkere Diskussion Stellenwert Heimat im Naturschutz
 - Frage: **Wie können wir attraktive Kulturlandschaften erhalten oder entwickeln?**

Vorüberlegungen

Paradoxie des Begriffes der Eigenart

Eisel (2003):

Eigenart ist die Einheit vieler Besonderheiten
(Vielfalt als Aspekt der Eigenart)

oder auch

Eigenart ist das Allgemeine einer individuellen Ganzheit im Hinblick
auf ihre Besonderheiten



Schwierigkeiten für die Planungspraxis

Vorüberlegungen

Wie bestimme ich das Einheitliche der vielen Besonderheiten?

Wann sind Besonderheiten beliebig, wann stärken sie die Eigenart?

- Kriterium „naturräumliche Charakteristik“
- Kriterium „Sichtbarkeit der Geschichte der Landnutzung“

Vorüberlegungen

Kriterium „naturräumliche Charakteristik“

Naturräume mit unterschiedlichen Gegebenheiten

- Geologische Verhältnisse
- Boden
- Klimatische Verhältnisse
- Wasserhaushalt
- Ausstattung mit Ökosystemen und Arten

Vorüberlegungen

Kriterium „**naturräumliche Charakteristik**“

Stärkung der Eigenart:

- Vielfalt der naturräumlichen Charakteristika unterstützt/verstärkt

Schwächung der Eigenart:

- Nivellierung der naturräumlichen Charakteristika



Landschaftsbild: Wissen!!! + sinnliche Wahrnehmung

Vorüberlegungen

Kriterium „Sichtbarkeit der Geschichte der Landnutzung“

**(Wissen!!! +
Wahrnehmung)**

Landnutzung ändert
die Eigenart der
(Kultur)Landschaft.

Reliefveränderung

Harnischmacher, Stefan (o.J.):
Bergsenkungen im Ruhrgebiet

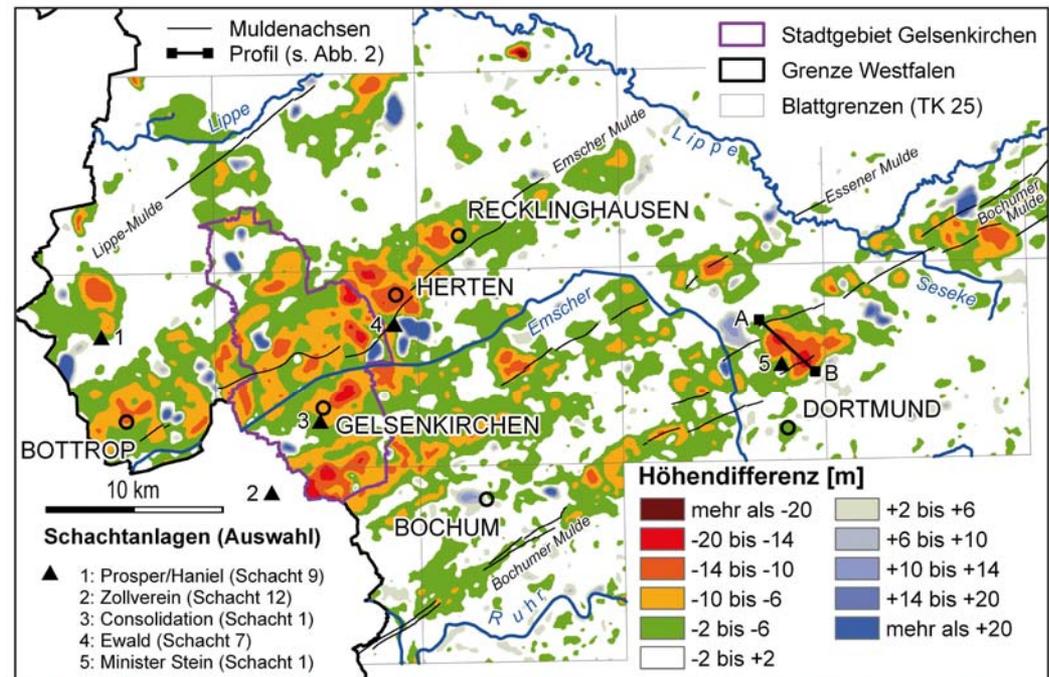


Abb. 1: Übersicht berechneter Höhendifferenzen aus einem Vergleich von Höhenangaben der Preußischen Landesaufnahme (1892) und aktuellen Digitalen Geländemodellen für das westfälische Ruhrgebiet (Quelle: Eigener Entwurf)

Vorüberlegungen

Kriterium „Sichtbarkeit der Geschichte der Landnutzung“

Landnutzung
ändert die
Eigenart der
(Kultur)-
Landschaft

Hinzufügen
baulicher
Elemente



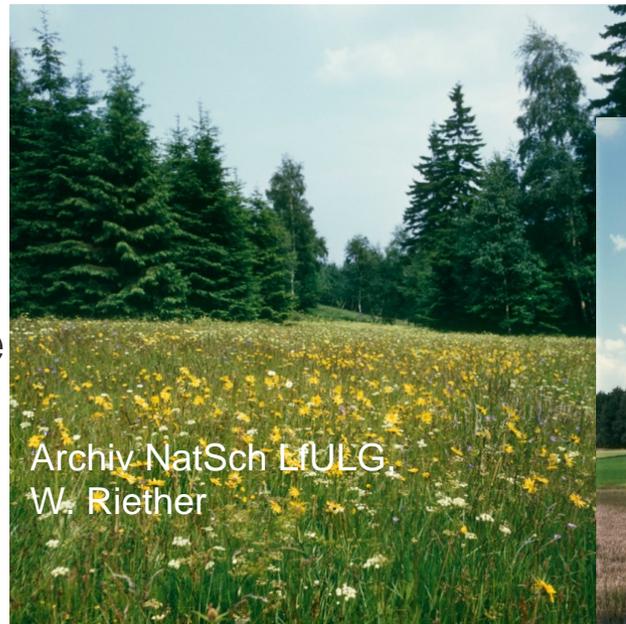
Vorüberlegungen

Kriterium „Sichtbarkeit der Geschichte der Landnutzung“

Landnutzung ändert
die Eigenart der
(Kultur)Landschaft.

spezielle Kulturbiotope

vielfältigere
Biodiversität



Vorüberlegungen

Fazit Eigenart

- I Stark ausgeprägte Eigenart**
Je mehr naturräumliche
Gegebenheiten durchschlagen
je klarer Entwicklung der
Kulturlandschaft ablesbar



Vorüberlegungen

Fazit Eigenart

I Schwächung der Eigenart

je standardisierter die Landnutzung
je stärker die naturräumlichen Gegebenheiten überformt werden
(Beispiel: Komplexmelioration der Landwirtschaft)



Archiv Natsch LfULG, K. Jenemann



Vorüberlegungen

Fazit Eigenart

I Wann fügt sich Neues in die Eigenart der Landschaft ein?

→ bleibt schwer zu beantworten

Vorüberlegungen

Fazit für Vorgehensweise Studie Landschaftsbild Sachsen

- I keine Beschränkung auf sinnliche Wahrnehmung

 Verkürzung ästhetischen Erlebens einer Landschaft

Bedürfnisse nach
(Nohl 2001)

Information
Orientierung
Lesbarkeit
Freiheit
Heimat

 Wissen

- I ästhetische Erlebnisfähigkeit muss ausgebildet werden
- I Erleben/Bewerten einer Landschaft von Ausgebildetsein abhängig!

Vorgehensweise

I Modifikation/Ergänzung

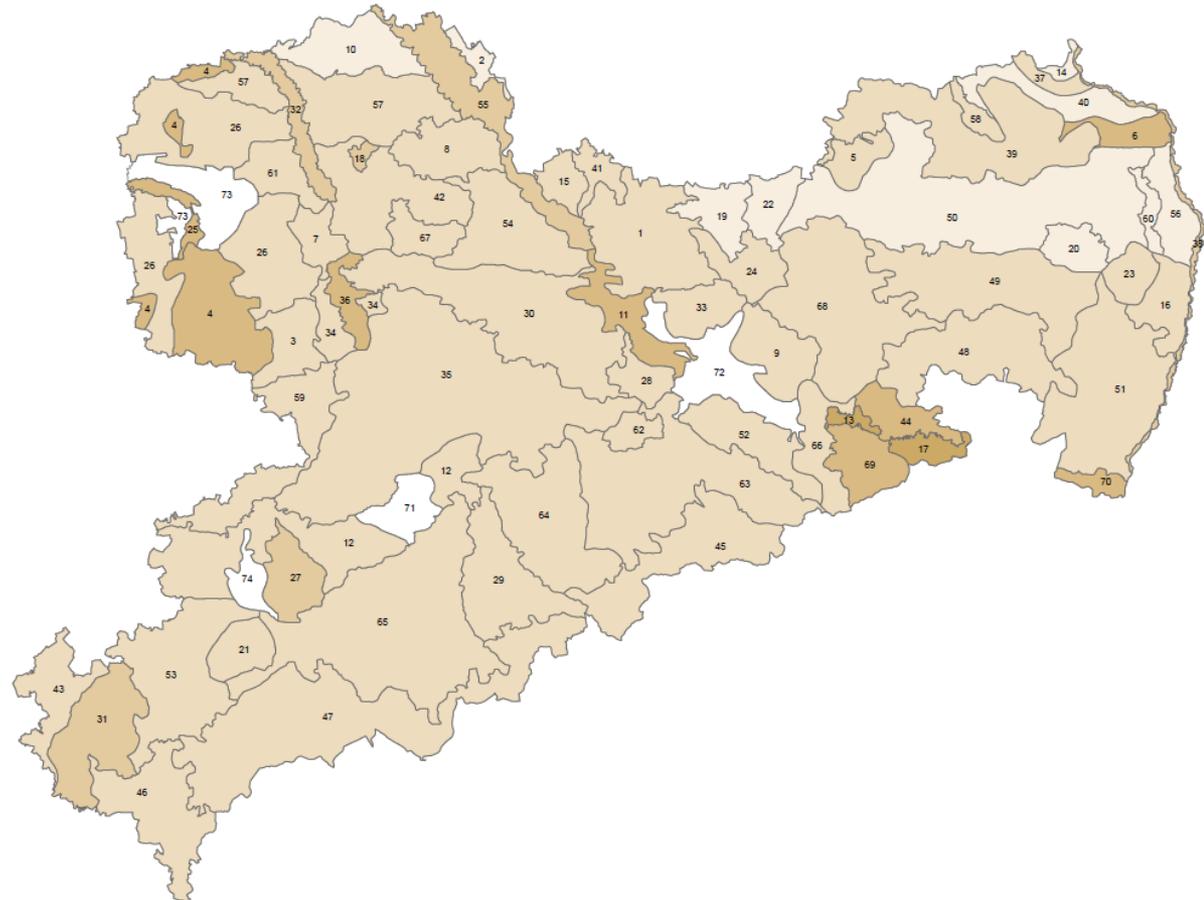
- **Landschaftsbildbewertung für die Planungsregion Oberlausitz-Niederschlesien**
Büro Planquadrat Dr. Christina Kühnau
(2005)

Vorgehensweise

Abgrenzung von räumlichen Landschaftsbildeinheiten

74 Räume

Weiß:
Ballungsräume



Vorgehensweise

Beschreibung/Bewertung des Landschaftsbildes - Kriterien

Wertgebende Faktoren

Geomorphografie:

z.B. Besonderheiten (Dünen, Felsen, charakteristische Faltungen)



Defizite

Störende anthropogene Überprägungen des Reliefs



Vorgehensweise

Beschreibung/Bewertung des Landschaftsbildes - Kriterien

I Kriterien zur Beschreibung/Bewertung des Landschaftsbildes

Wertgebende Faktoren

Nutzungsmuster:

Abwechslungsreichtum (Wald, Grünland, Acker, Gewässer, Siedlung ...)

Kleinräumige Nutzungsvielfalt

Besonders ausgeprägter Charakter durch eine/wenige Nutzungen (z.B. Waldlandschaft, Fließgewässerlandschaft)

Defizite



Archiv NatSch LfULG, O. Harig

Vorgehensweise

Beschreibung/Bewertung des Landschaftsbildes - Kriterien

I Kriterien zur Beschreibung/Bewertung des Landschaftsbildes

Wertgebende Faktoren

Offenland:

z.B. Charakteristische Flurformen



Defizite

Intensivnutzung (z.B. Intensivgrünland)



Vorgehensweise

Beschreibung/Bewertung des Landschaftsbildes - Kriterien

I Kriterien zur Beschreibung/Bewertung des Landschaftsbildes

Wertgebende Faktoren

Kulturelle Besonderheiten:

Kulturhistorische Elemente



A. Decker

Defizite

Visuelle Beeinträchtigungen:

Zerstörte Aus/Ansichten/Sichtbeziehungen



Archiv NatSch LfULG, G. Fünfstück

Vorgehensweise

Zielkonzept

Formulierung von Qualitätszielen



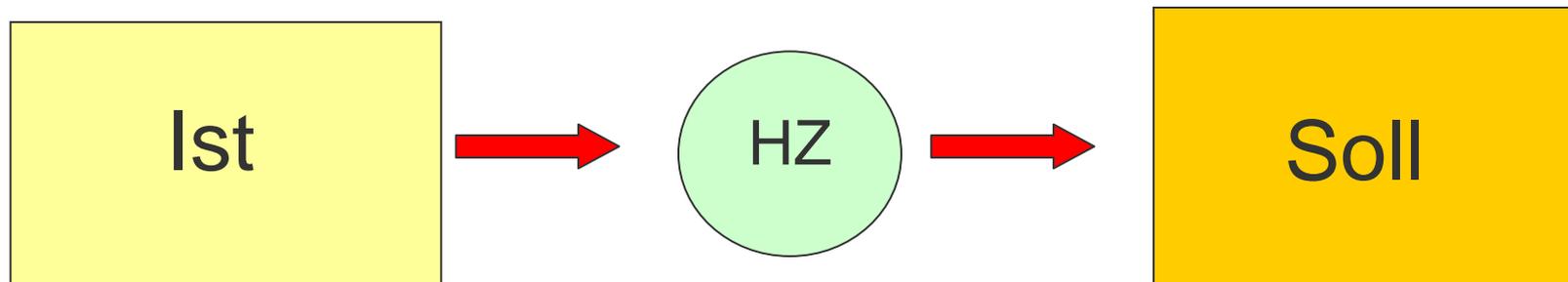
- gewünschter verbesserter Zustand des jeweiligen Landschaftsbildes (gutachterlich)
- Orientierung an den naturräumlichen Potenzialen
- keine Verschiebung von Nutzungsarten in großem Umfang
- Erhalt der wertgebenden Faktoren → immer!

Vorgehensweise

Zielkonzept

I Formulierung von Handlungszielen

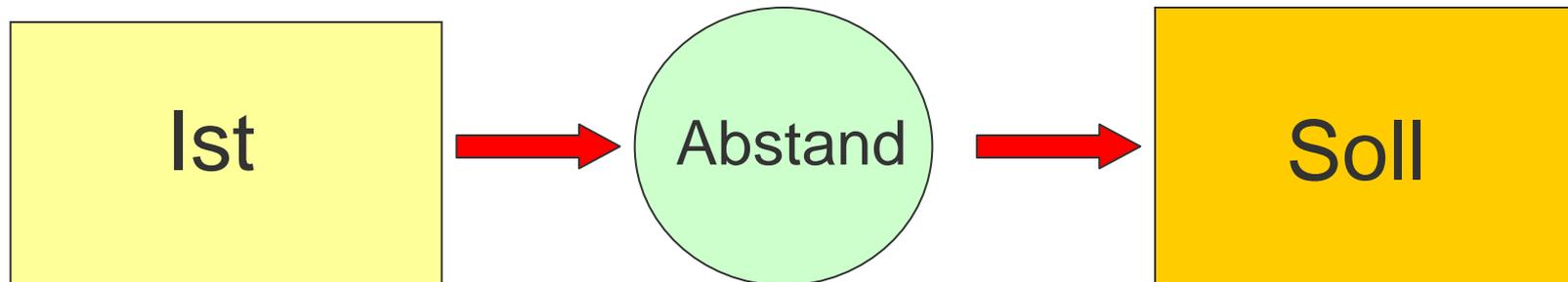
wie kann der gewünschte Zustand erreicht werden?



Vorgehensweise Bewertung

zwei Aspekte der **kulturlandschaftstypischen Schönheit**

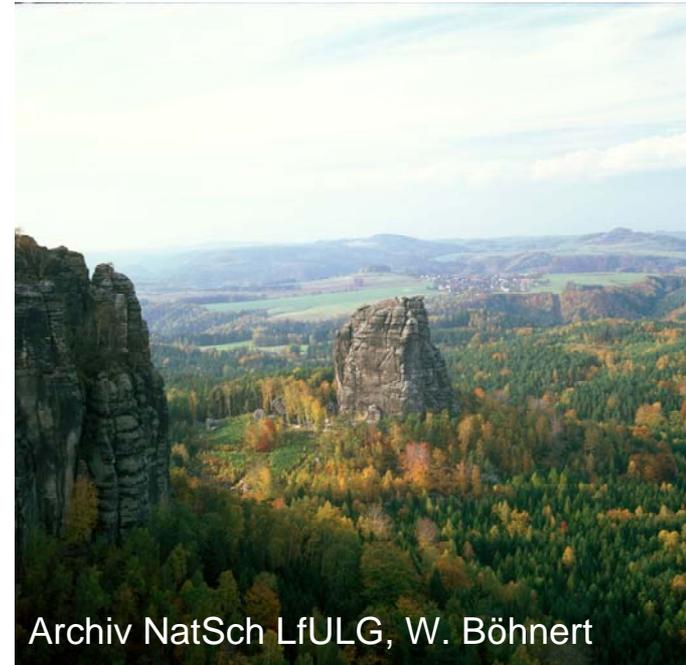
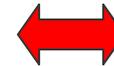
- Erfüllungsgrad der Qualitätsziele
Entfernung vom gewünschten Zustand



Vorgehensweise Bewertung

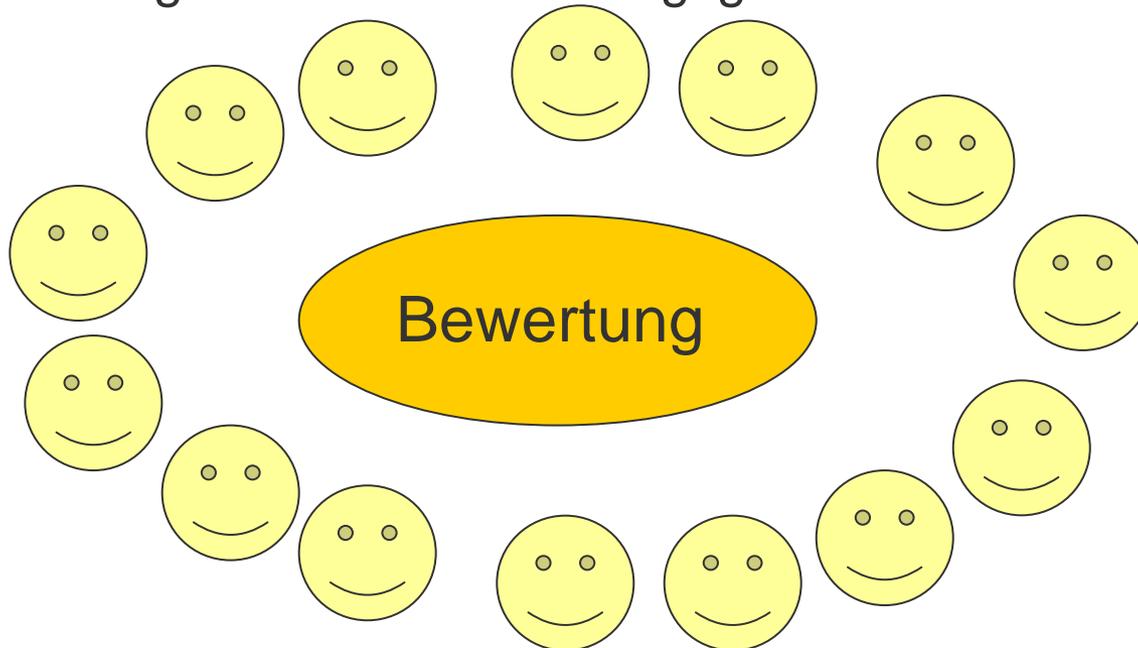
zwei Aspekte der **kulturlandschaftstypischen Schönheit**

■ aktuelle Schönheit als Potenzial bezüglich der Erholungseignung



Vorgehensweise Bewertung

- 5 Bewertungsstufen (sehr gering bis sehr hoch)
- Bewertung durch ein Bewertungsgremium von 13 Personen



Ergebnisse

Steckbriefe - Beispiel Zentrale und Südliche Sächsische Schweiz

Beschreibung der Eigenart

- Bergland mit flachwelligen Ebenheiten, von wuchtigen Tafelbergen und Felsen überragt
- Von der Elbe sowie den Nebenflüssen tief zerschnitten
- reich an verschiedenen Oberflächenformen (z.B. tiefe, steilhängige Täler, Gründe und enge Schluchten sowie zerklüftete Felsen und steile Felswände der Tafelberge)



Ergebnisse

Steckbriefe - Beispiel Zentrale und Südliche Sächsische Schweiz

Beschreibung der Eigenart

- hoher Waldanteil (63 %),
Ebenheiten meist landwirtschaftlich
genutzt, Acker und Grünland
nahezu gleich verteilt (11 % Acker,
14 % Grünland)
- Offenland begünstigt
Sichtbeziehungen auf Tafelberge
und Felsen



Ergebnisse

Steckbriefe - Beispiel Zentrale und Südliche Sächsische Schweiz

Wert gebende Faktoren, z.B.

- **sehr abwechslungsreiches Relief und nahezu einzigartige, unverwechselbare, malerische Gebirgslandschaft als Zeugnis einer über Jahrtausende andauernden Erosionswirkung**
- **sehr hohe Reliefvielfalt und insgesamt große Höhenunterschiede**
- Dörfer zumeist mit attraktivem Ortsbild und harmonisch in die Landschaft eingebunden (z.B. Gohrisch, Papstdorf, Porschdorf)
- meist naturnahe Bach- und Flussläufe (60%, Vergleich SBK-BTLNK)



Ergebnisse

Steckbriefe - Beispiel Zentrale und Südliche Sächsische Schweiz

Defizite, z.B.

- noch hoher Anteil nicht standortheimischer Bewaldung
(Vergleich potenziell natürliche Vegetation – Biotoptypen- und
Landnutzungskartierung)
- überwiegend kaum oder nur Reste der Waldhufenstrukturen

Ergebnisse

Steckbriefe - Beispiel Zentrale und Südliche Sächsische Schweiz

Qualitätsziele

- Erhalt der Wert gebenden Elemente
- auf den Ebenheiten (insbesondere linkselbisch) kleinere Acker- und Grünlandschläge unter Berücksichtigung der ehemaligen Waldhufenflur
- geeigneten Stellen regionaltypische Kulturlandschaftselemente wie Feldraine entlang der Schlaggrenzen
- naturnah ausgeprägte Wälder
überwiegend Eichen-Buchenwälder und Kiefern-Eichenwald, teilweise auch mit Birken, kleinflächig Kiefern-Felswald



Ergebnisse

Steckbriefe - Beispiel Zentrale und Südliche Sächsische Schweiz

Handlungsziele

- Anlage kleinerer Schläge in Anlehnung an die Hufenstruktur
- Neuanlage v.a. von Feldrainen
- weitere Erhöhung des Laubholzanteils

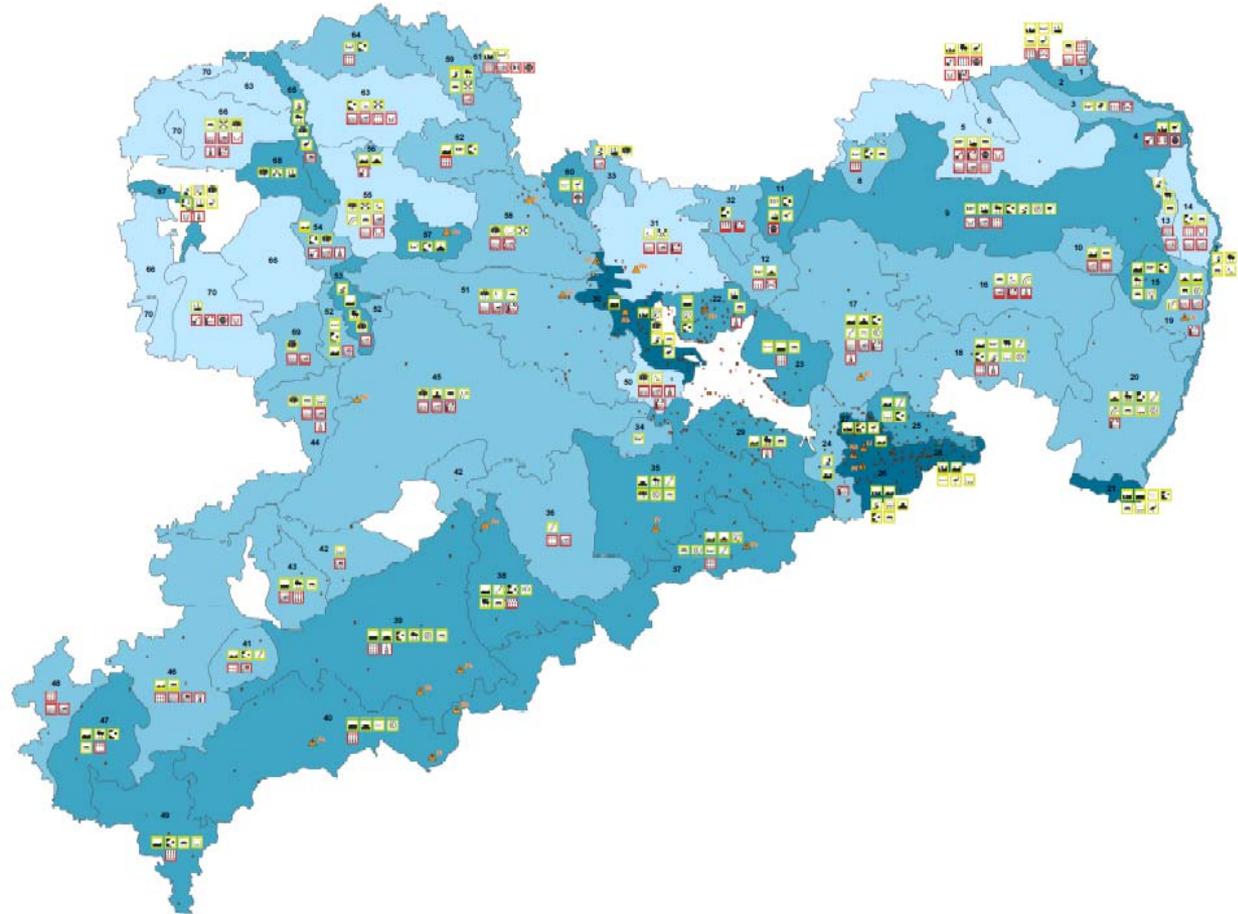
Ergebnisse

Karte Bewertung - Erfüllungsgrad der Qualitätsziele

Gering bis
sehr hoch

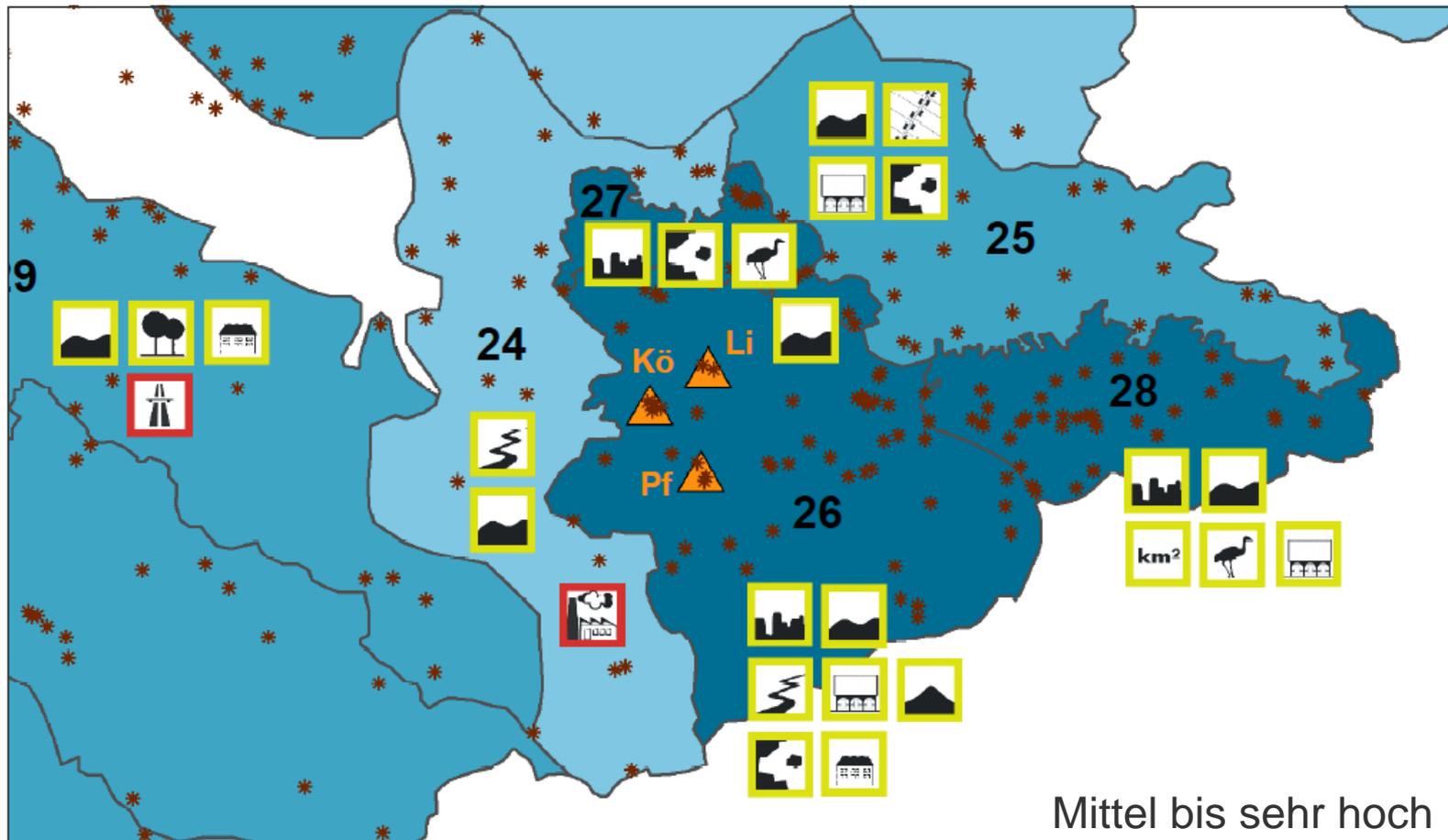
Grün:
wertgebende
Elemente

Rot: Defizite



Ergebnisse

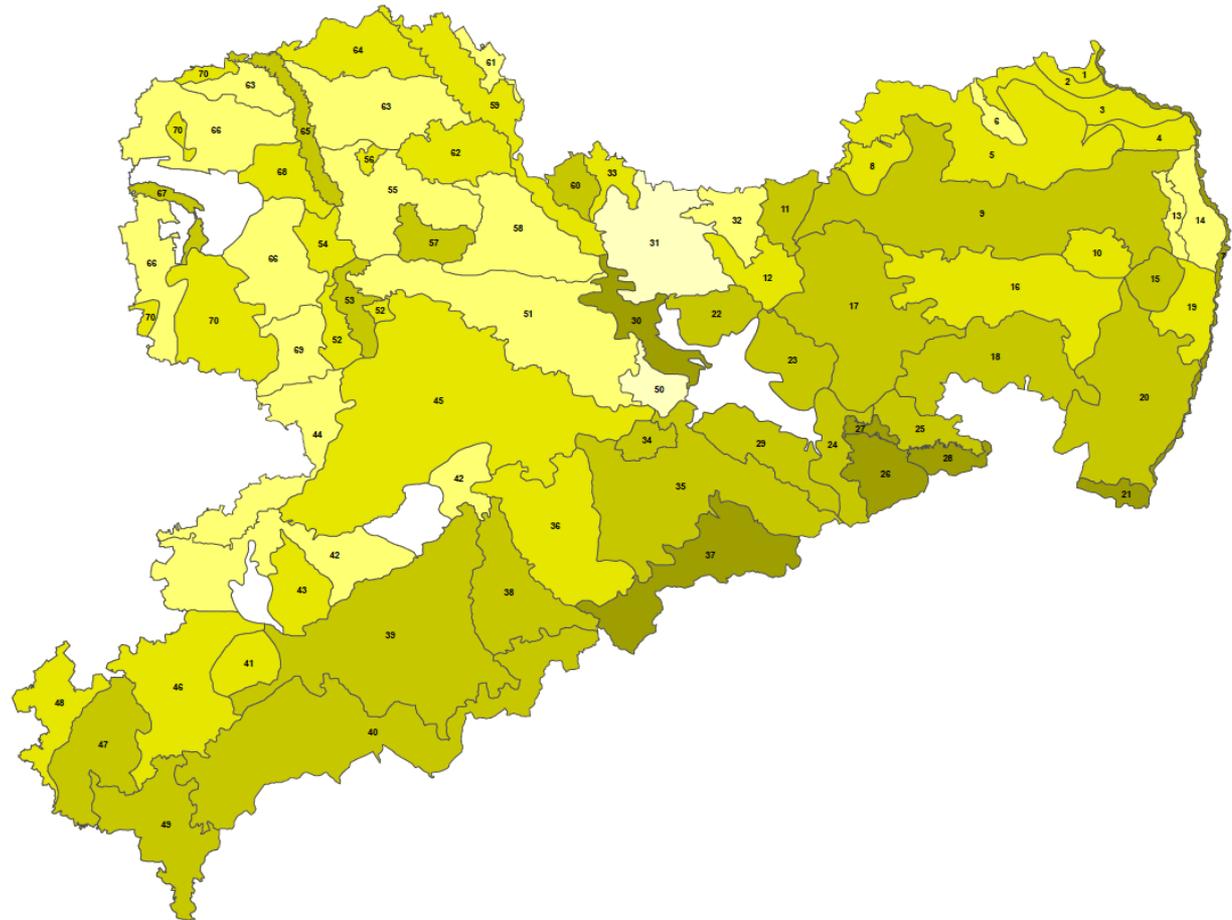
Karte Bewertung - Erfüllungsgrad der Qualitätsziele



Ergebnisse

Karte Bewertung - Aktuelle Schönheit als Potenzial für die Erholung

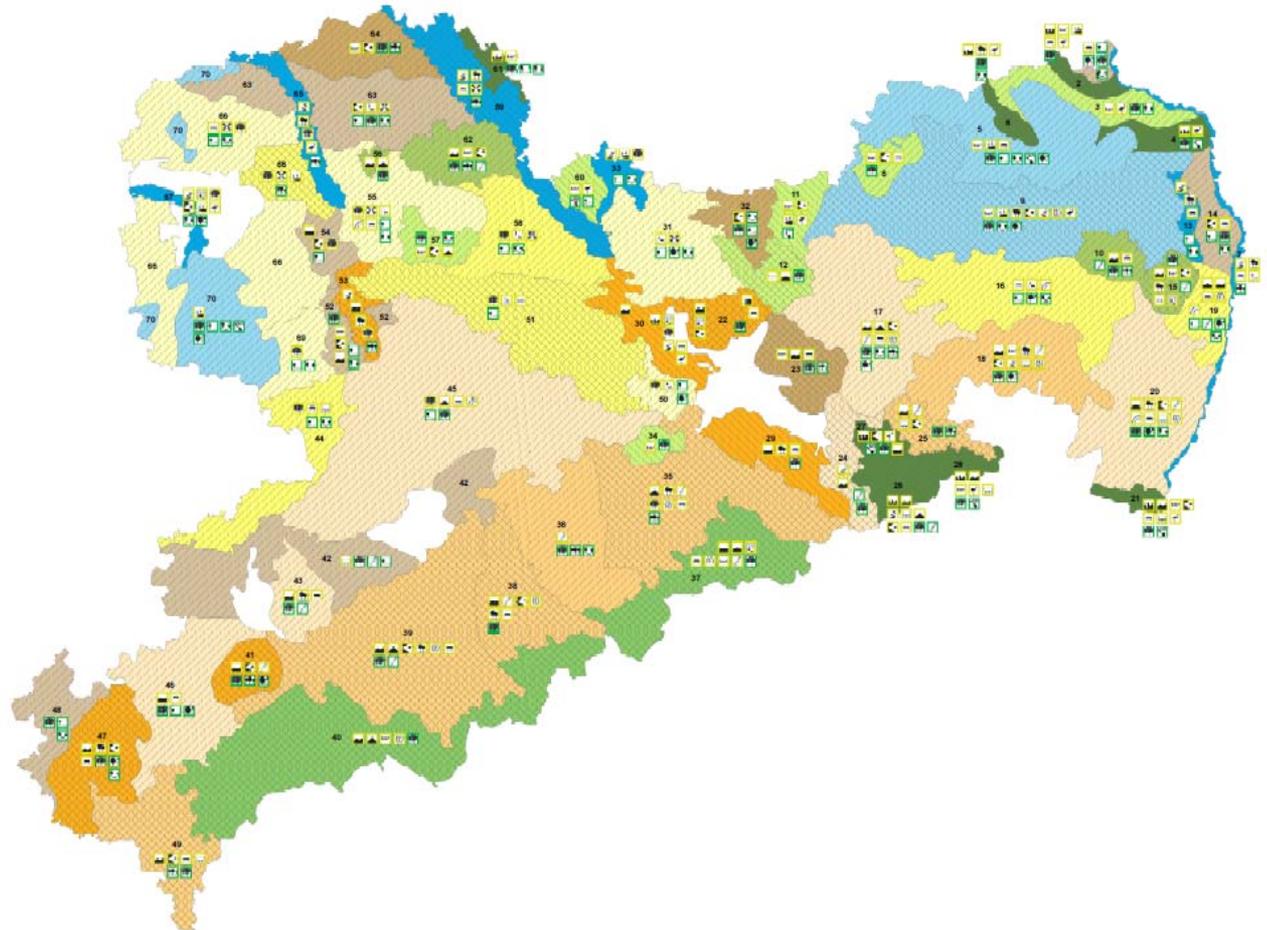
Sehr gering bis
sehr hoch



Ergebnisse

Karte Sektorales Zielkonzept

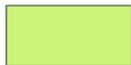
Formulierung von
Leitbildern und
Strategien



Sektorales Zielkonzept Landschaftsbild

Leitbilder und Strategien

Leitbilder



Wald geprägte Landschaft mit relativ ebenem bis leicht bewegtem Relief



Wald geprägtes Hügel-/ Bergland mit hohem Offenlandanteil



Wald geprägte Landschaft mit besonderer Reliefausformung
(z.B. Felsen, Binnendünen, gefaltete Stauchmoräne)



Wald geprägte Mittelgebirgslandschaft



Mittelgebirgslandschaft mit hohem Offenlandanteil (insb. Grünland),
kleinräumig gegliederte Offenlandbereiche



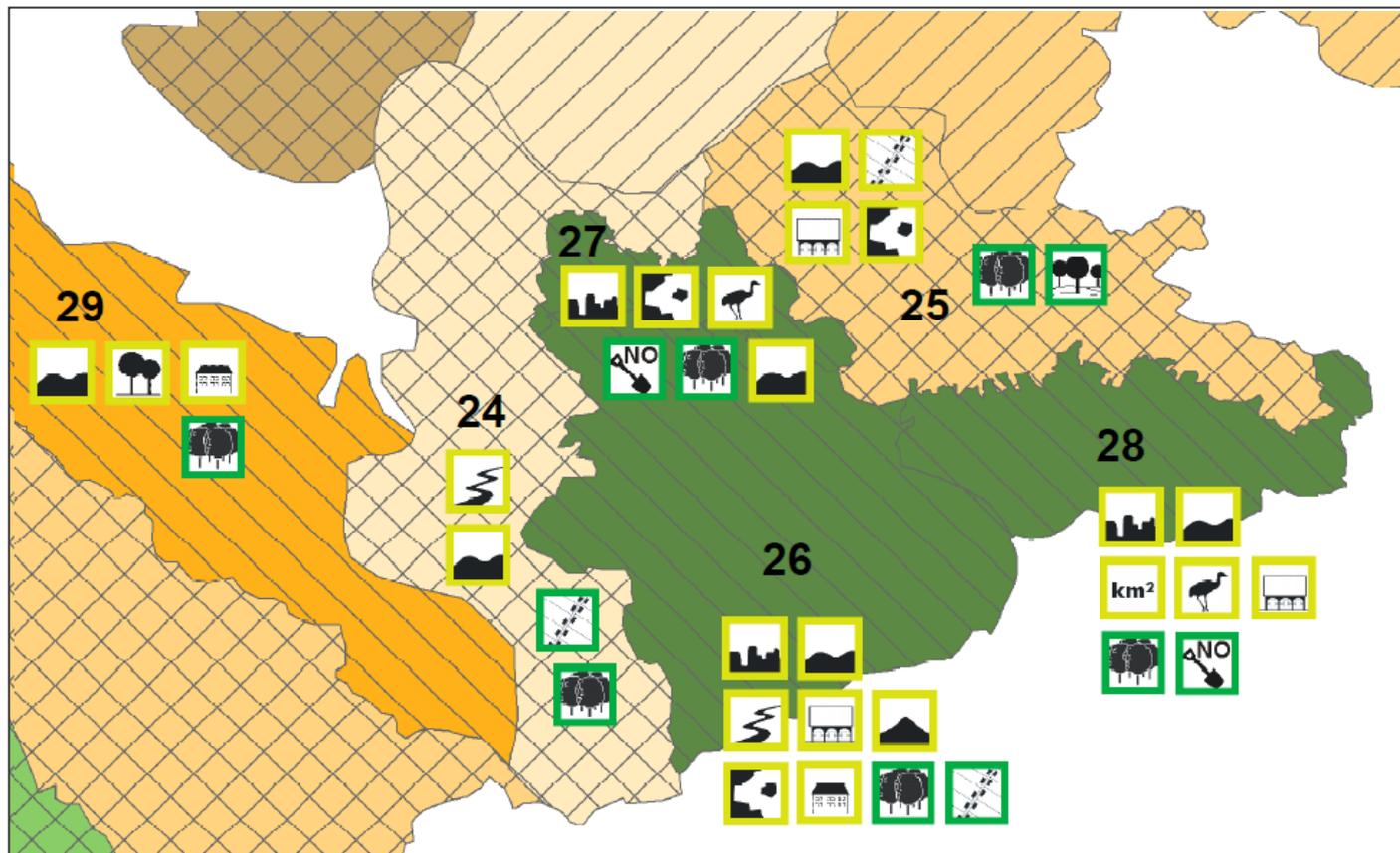
Von großräumiger Wald- und Ackernutzung geprägte Landschaft mit relativ
ebenen bis leicht bewegtem Relief, mäßig gegliederte Offenlandbereiche



Von großräumiger Wald- und Ackernutzung geprägte Landschaft mit
bewegtem Relief, mäßig bis kleinräumig gegliederte Offenlandbereiche

Sektorales Zielkonzept Landschaftsbild

Beispiel Region Sächsische Schweiz



Gelbgrün:
zu erhalten

Grün: zu
entwickeln

 Entwicklung

 Erhalt

 Erhalt und
Entwicklung

Zusammenfassung

- Zentrale Rolle der **Eigenart** bei der Bestimmung attraktiver Landschaftsbilder
- Bedeutsame Rolle landschaftsökologischen und kulturhistorischen **Wissens**
- Beschreibung der Vorgehensweise (Erfassung, Beschreibung und Bewertung der Landschaftsbilder)
- Ergebnisse (Steckbriefe, Ziele, Bewertungskarten, Zielkarte)



Ausblick

Verwendung der Studie

- Grundlage für Plansätze des LEP/Landschaftsprogramms
- Material für die Landschaftsrahmenplanung
- Material für die kommunale Landschaftsplanung
- Material für Prüfinstrumente (SUP, Eingriffsregelung)
- Material für sonstige Planungsinstrumente (z.B. Flurneuordnung, ILEKs)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Name: Annette Decker

Referat 61 – Landschaftsökologie

Telefon: 03731/294-283

E-Mail: Annette.Decker@smul.sachsen.de

